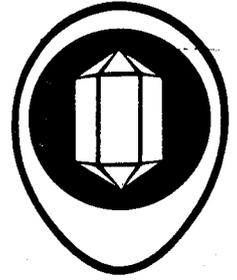




Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

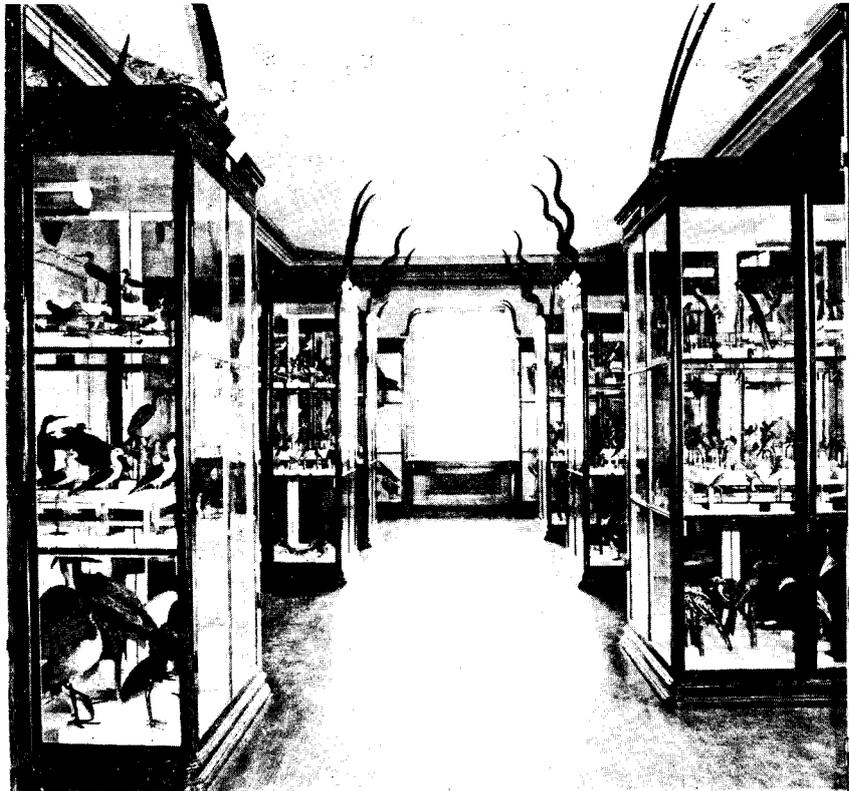
No. 10/11

13. Jahrgang

Jan./Feb. 1978

EINE SAMMLUNG SÜDWESTAFRIKANISCHER
VOGEL IN VAENERSBORG, SCHWEDEN, VON

AXEL W. ERIKSSON



Axel W. Erikson - "Jägare och ornitolog" wie er in dem schwedischen Museumsführer seiner Geburtsstadt genannt wird - wurde am 24.8.1846 in Vaenersborg geboren und starb am 30.5.1901 in Ourupapa bei Grootfontein, S.W.A. o 1866 kam er erstmalig nach Südwestafrika, wo er als Händler, Jäger, Maler tätig wurde. E.C. Tabler widmete ihm in "Pioneers of South West Africa and Ngamiland, 1738-1880" (Balkema/Cape Town, 1973) eine biographische Würdigung. Die ornithologische Sammlung in Vaenersborg entdeckte 1977 Dr. Jürgen Hevers, Braunschweig, während seiner Urlaubsreise nach Schweden. Wir sind Dr. Hevers für seine Mitteilungen herzlichst dankbar. Über den Jäger und Ornithologen berichtet auch P. Möller, Resa: Afrika genom Angola, Ovampo och Damaraland, Stockholm 1899.

DIE VERANSTALTUNGEN IM MÄRZ

Montag, den 6.3.78: Arbeitsabend im Dr. Hans Merensky Zimmer;
20h00; Leitung: H. Stöck.

Sonntag, den 12.3.78: Morgenwanderung zum Avis Damm; 7h00; Treffpunkt
von Francois Denkmal; Leitung: D.E. Ludwig.

Samstag/Sonntag, den 18.-19.3.78: Beringung auf Farm Frauenstein am
Haus; Abfahrt 14h30 am von Francois Denkmal;
Leiter: D.E. Ludwig; Anmeldungen bitte drei Tage im voraus
unter Tel. 23986 nach 18h00.

Programmänderung vorbehalten.

MEIN LEHRJAHR IN SÜDWEST

Heinrich von Maltzahn (Forts.)

(Der junge Heinrich, der ausgezogen war, das Farmen zu lernen, hatte sich nach seinen ersten Erlebnissen, nach Keetmanshoop begeben, um einen neuen Lehrherrn zu suchen.)

Ich brauchte nicht lange in Keetmanshoop herumzusitzen. Es wurde mir eine Stellung als Unterverwalter auf Farm Garinai, 80 km östlich Keetmanshoop, angeboten, und mit Freuden nahm ich an. Ich wusste ja nicht, wohin ich in diesem ganz unbekanntem Land sonst gehen sollte. Die Farm gehörte einer deutsch-belgischen Gesellschaft, die auch viele Besitzungen in Uruguay-Südamerika hatte.

Mit der Gelegenheit eines Ochsenwagentransportes fuhr ich zwei Tage lang. Man hatte vergessen, mir Proviant mitzugeben. Zu kaufen gab es unterwegs nichts, so musste ich eben hungern. Der Ochsenwagenführer war ein Bastard, der mich nicht verstand und den ich nicht verstand. So kam ich in ziemlich gedrückter Stimmung auf der Farm Garinai an. Aber welch ein Unterschied gegenüber meiner ersten Stelle! Hier war alles sauber und ordentlich; viel männliches und weibliches weisses Personal nahm mich freundlich auf, gab mir gut zu essen, und ich bekam ein ordentliches, reines Zimmer. Das Haus des Oberverwalters war hoch oben auf einer Anhöhe schlossartig gebaut und weit zu sehen. Auch die Nebengebäude wie Wohnungen der Angestellten, Vorratsschuppen, Pferdestall, Schafstall, Schurschuppen waren solide gebaut und machten grossen Eindruck auf mich. Die Besitzerin, die ihren Sitz in Antwerpen hatte und über Millionen verfügte, hatte dies alles hier mit einer Grosszügigkeit eingerichtet, die für die damaligen Verhältnisse in Südwest einzigartig war.

Der Bestand an Vieh, kürzlich erst angekauft, war gross und auf vier Posten verteilt; auf jedem Posten sass ein weisser Vormann. Es waren ungefähr 300 Wollschafe, 100 Angoraziegen, 1000 Afrikanerschafe, 80 Pferde, 400 Stück Grossvieh und auch 80 Strausse zu zählen, zu versorgen und zu pflegen. Die Strausse liefen in einem 800 ha grossen Kamp am Haus.

Mein Vorgänger führte mich ein paar Tage in meine Arbeit ein. Dann musste ich selbst damit fertig werden. Es war ein Verkaufsladen da, den ich führen musste, der viel Arbeit machte. Die meisten der weis-